

W o c h e n b l a t t

für

Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

A m t s b l a t t

der Königl. Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.

Zweiundzwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt erscheint Mittwochs und Sonnabends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen. Abonnementspreis: Vierteljährlich 10 Ngr. Einzelrate, welche in Königsbrück bei Herrn Kaufmann Moritz Tschersich angenommen werden, sind in Pulsnitz bis Montags und Donnerstags Abend einzulösen. Inserate werden nur bis Dienstags und Freitags früh 8 Uhr in Pulsnitz angenommen und mit 8 Pf. für die gespaltene Corpus-Zeile berechnet.

No. 38.

Mittwoch, den 11. Mai

1870.

B e k a n n t m a c h u n g.

Folgende allhier bestehende polizeiliche Bestimmungen werden andurch in Erinnerung gebracht:

- 1., Das Verunreinigen der Straßen hiesiger Stadt beim Transport von Dünger, Jauche, Schutt und dergl. ist verboten und es haben in dieser Beziehung die betr. Wirthschaftsvorstände und Fuhrwerksbesitzer ihre Leute zu vertreten.
- 2., Jeder Haus- oder Grundstücksbesitzer hat seinem Hause oder Grundstücke entlang — selbstverständlich auch vor Gärten oder Scheunen — die Gasse so oft als nöthig und mindestens wöchentlich zweimal gehörig kehren zu lassen.
- 3., Schutthaufen dürfen in der Stadt ohne besonders dazu eingeholte Erlaubniß nicht liegen gelassen werden, auch ist der Schutt, **soweit er auf communlichen Plätzen abgelagert werden soll, nur auf die vom Bauaufseher zu bezeichnenden Stellen** abzuführen.

Zu widerhandlungen oder Unterlassungen der bezeichneten Art werden mit Geldstrafen von — 10 Ngr. — bis zu 5 Thlr. — —, oder entsprechenden Gefängnißstrafen geahndet werden, auch behält man sich vor, das Erforderliche nach Befinden auf Kosten der Säumigen sofort von Pulsnitz, den 9. Mai 1870.

Der Stadtrath.
L o p e.

Z e i t e r e i g n i s s e.

Dresden. (Dr. N.) Im königlichen Forste, der sogen. Massanei im Solpen, ist am 1. d. M., Mittags in der 12. Stunde, ein Waldbrand entstanden, welcher auf eine Ausdehnung von 10 Acker den 15. bis 20. Acker Holzbestand vernichtete und einen Schaden von ca. 400 Thlr. verursacht hat.

Dresden. Das Schicksal hat seine Launen, das beweist diesmal die Nummer 78,448 unserer Lotterie, auf welche der Gewinn von 150,000 Thlr. fiel, und zwar in die Collection von Heinrich Poland in Hainichen. In einem Achteel waren 7 Personen aus Pappendorf theilhaftig, welche alle zu diesem Achteel angehören. Darunter befindet sich ein altes Mütterchen, in diesem Achteel einen Antheil von nur 11 Pf. beigetragen.

Leipzig. Am 2. d. der 20^{te} Jahre alte Secundenwachtmeister Wolf v. Wolfersdorff dahier durch unvorsichtige Behandlung eines Revolvers erschossen.

Leipzig, 6. Mai. Auf der Haltestelle Gaschwitz an der Staatsbahn, welcher gestern Abend ein Gutsbesitzer aus dem nahe gelegenen Dorfe GutsMuth mit dem letzten Zuge von hier abgefahren war, beim Uebersteigen des Gleises von dem um 10^{te} Uhr hier eintreffenden Zuge ein Unfall ereignete, welcher sofort todtgefahren worden. Der Bahnwärter hatte den Verunglückten noch zugerufen, er möge warten, bis jener Zug vorüberge-

Berlin, 6. Mai. Nach dem Generalkranken-Rapport war in der preussischen Armee am Ende März ein Bestand von 12,554 Mann, 4,7 pCt. Invaliden und 1,2 pCt. Reservisten vorhanden, 4,7 pCt. weniger als im Februar des Heeres. Das Verhältniß hatte sich gebessert, da im März ein Bestand von 12,628 Kranken vorhanden gewesen war.

Breslau wird der Kreuzzeitung von einem Katholiken folgendes geschrieben: Das hiesige fürstbischöfliche General-Vicariats-Amt hat einen Caplan von Liegnitz, Karl Jentsch, wegen seines öffentlichen Widerspruchs gegen den Syllabus suspendirt. Karl Jentsch ist seit 14 Jahren in Liegnitz, er ertheilte neben seinen Functionen als Caplan auch den Religionsunterricht für die katholischen Schüler am Gymnasium zu Liegnitz. Nachrichten aus St. Petersburg zufolge wird der Kaiser von Rußland wegen erfolgten Ablebens des jüngsten Sohnes des Thronfolgers Alexander Alexandrowitsch, geboren den 7. Juni 1869) am 13. Mai in Berlin ein und wird nach einigen Tagen Aufenthalt

hier selbst die Reise nach Gms fortsetzen. Da der Kaiser Trauer angelegt hat, so unterbleiben alle Festlichkeiten, die während seiner Anwesenheit am königlichen Hofe stattfinden sollten.

Berlin, 6. Mai. Die angenommene Ausrüstung der Zündnadelgewehre wird unleugbare Vortheile haben und soll deshalb die Umwandlung der gesammten Gewehrbestände von 1,500,000 Stück nach hiesigen Blättern schon in den nächsten drei Jahren erfolgen. Die sehr wesentliche Aenderung der Munition beansprucht nicht unbedeutende Aufwendungen, welche sich jedoch durch die geringere Kostspieligkeit der neuen Patronen mit der Zeit wieder einbringen werden. Ein Hauptvorteil der so umgearbeiteten Waffe beruht in dem Wegfall eines der drei Handgriffe beim Laden des Zündnadelgewehrs, wodurch die Feuergeschwindigkeit der Waffe als um etwa 33 Procent erhöht bezeichnet wird, so daß das Zündnadelgewehr also per Minute im Schnell- und Salvenfeuer statt früher 5—6, gegenwärtig 8—9 Schuß abzugeben vermöchte, womit es sich in dieser Beziehung den besten, neuerdings in Verwendung genommenen Hinterladungswaffen gleichstellen würden. Mit freihändig hingelegeten Patronen und vorgeübten Schützen sollen sogar mit der so ungeänderten Waffe per Minute 20—22 gezielte Schuß abgefeuert worden sein. Auch die Rasanz der Bahn soll bedeutend durch die eingeführte Aenderung gewonnen haben. Da die neuen Patronen nur etwa zwei Drittel des Gewichts der früheren besitzen, wird die dem Mann ins Feld mitgegebene Patronenzahl künftig wahrscheinlich eine dem entsprechende Steigerung erfahren.

Tübingen. (Schw. M.) Das hiesige Oberamt sieht sich auf Grund längerer Untersuchung veranlaßt, vor dem Hause Laz. Sam. Cohn in Hamburg („Gottes Segen bei Cohn“) öffentlich zu warnen. Viele Bezirksangehörige ließen sich verleiten, den verlangten Betrag von 2 Thlr. durch Postvorschuß einzuzahlen. Allein statt der erwarteten Anlebensloose bekamen die Einzahler entweder gar nichts, oder ziemlich werthlose Loose einer verbotenen Classenlotterie. Einzelne, welche mit Klage drohten, erhielten ihr Geld zurück.

Jbennbüren. Der N. Bielef. Ztg. wird von hier geschrieben: „Wie wir vernehmen, ist auf den in unserer Nähe befindlichen Bleigruben Platin gefunden worden. Dies wäre das erste Vorkommen dieses metallischen und für die Wissenschaft so wichtigen Metalles in deutschen Landen. Nur Südamerika und der Ural konnten sich bisher der Gewinnung des Platins und seiner Begleiter rühmen.“

Paris, 5. Mai. Einer Correspondenz der „Köln. Ztg.“ zufolge haben der König von Preußen, sowie die Königin von England und der Kaiser von Rußland dem Kaiser Napoleon telegraphisch ihre Glückwünsche zu der von ihm abgewendeten Gefahr übersandt.